

Auf das Bauchgefühl hören

UNTERGRUPPENBACH Präventionstheater feiert an der Stettenfelsschule Premiere mit einem Stück über Streit und Außenseiter

Von Barbara Barth

Stettenfelshalle, morgens um 8.30 Uhr. 100 Stühle stehen noch leer im Festsaal. Auf der Bühne stellen Monika Wieder und Vanessa Nebenführ die mobile Kulisse ihres Präventionstheaters „Mach Was“ auf. Gleich werden sie den Erst- und Zweitklässlern der Stettenfelsschule zum ersten Mal ihr neues Stück „Was du nicht willst, das man Dir tu...“ zeigen.

Bald drängt fröhliches Kinderlachen in die Halle. In Reih und Glied setzen sich die vier Klassen mit ihren Lehrern Anke Rieth, Angela Stehling, Jörg Roth und Heike Haease auf die Plätze. Gespannt, was da wohl auf sie zukommt.

„Theater schauen ist ganz anders als einen Film im Kino oder eine Serie im Fernsehen anzusehen“, klärt Monika Wieder die jungen Zuschauer auf. „Hier seht ihr die Schauspieler und wir sehen euch.“ Gegenseitiger Respekt sei „voll wichtig“. „Passt so toll wie möglich auf.“ Auch die beiden Schauspielerinnen sind gespannt, wie die Kinder auf das Stück reagieren. Schließlich ist es eine Premiere.

Luna und Leon Sie verschwinden hinter einem Vorhang, die Schülerinnen und Schüler zählen bis zehn, dann kommen sie als Leon und Luna wieder hervor, die in eine Klasse gehen und in derselben Straße wohnen. Leon ist der Starke, einer, der gern rauft und ein Spitzenfußballer



Luna überlegt sich, wie der ständige Streit mit Leon beendet werden kann. Am Ende hat sie eine gute Idee. Mit ihrem Präventionstheater reist Monika Wieder durch die ganze Republik.

Foto: Barbara Barth

ist. Luna ist die Beste in Mathe und gilt als Streberin. Sie streiten sich oft, schubsen und prügeln sich, ziehen sich an den Haaren. Nachsitzen und Strafarbeiten sorgen für weitere Ärger. Bis sich Luna eines Tages überlegt: „Warum bin ich so doof zu Leon. So bin ich doch eigentlich gar nicht.“ Sie lässt Leon bei der Mathearbeit abschreiben. Der aber glaubt, dass sie das der Lehrerin verraten hat und ist nun ganz und gar wütend. In einer WhatsApp-Gruppe macht er Luna so madig, dass sie bald ganz allein dasteht. Sie wird zur Außenseiterin, wäh-

rend sich alle anderen auf Leons Seite schlagen. Ihre Mutter rät ihr, mit der Lehrerin zu reden, aber das will Luna nicht. „Das ist petzen.“

Zufällig sieht sie, wie toll Leon Fußball spielt – „fünf Tore hat er geschossen“. Gern würde sie auch so spielen können. Als er aber wieder eine Vier in Mathe schreibt, verbietet ihm der Vater den Fußball. Da hat Luna die rettende Idee: „Es ist doch total einfach – du bringst mir Fußball bei und ich übe mit dir Mathe.“

Streit und Mobbing in der Schule ist Alltag. Auf der Bühne sehen die Kinder aber die Auswirkungen. Se-

hen, wie viel Einsamkeit und Tränen ausgelöst werden, wenn sich alle gegen eine wenden. Schulsozialarbeiterin Lareen Burzynski und die AOK organisieren die Aufführungen an der Stettenfelsschule und unterstützen damit die Anstrengungen der Lehrer.

Nachbereitung Zum Grundsatz der Theatergründerin, Sozial- und Theaterpädagogin Monika Wieder gehört die Nachbereitung der Stücke, damit sich die kleinen Zuschauer mit der Thematik nicht allein gelassen fühlen. So gehen sie und ihre

Theater auf Reisen

Das Präventionstheater „Mach Was“ hat seinen Sitz in Wolfschlugen (Kreis Esslingen). Seine Gründerin Monika Wieder schreibt die Stücke für alle Altersklassen selbst, inszeniert sie und reist mit einem Team aus insgesamt zehn gelernten Schauspielern im gesamten Bundesgebiet herum. **15 Theaterstücke** zu Themen wie Spielsucht, digitale Medien, Zivilcourage oder häusliche Gewalt hat sie im Repertoire. „Wir bringen das Stück dahin, wo es gebraucht wird“, sagt sie. *bab*

Kollegin Vanessa Nebenführ nach der Aufführung in die Klassen. In der 1a von Lehrerin Anke Rieth fragt Wieder, um was es in dem Stück eigentlich geht. „Um Streit“, wissen alle. Leon und Luna streiten sich, aber immer mehr Klassenkameraden folgen Leon, Luna steht bald ganz allein da. „Warum passiert so etwas?“, will die Theaterpädagogin wissen. „Die anderen haben Angst vor Leon, weil er so stark ist“, meinen einige.

Alle aber finden, dass Außenseiter zu sein nicht so gut ist, dass es sich „komisch anfühlt“. Warum machen die anderen Kinder überhaupt bei dem Streit mit? Im Grunde wissen sie doch, dass es falsch ist. Monika Wieder rät den Kindern deshalb, immer auf das Bauchgefühl zu hören. „Der Bauch hat immer Recht.“ Ob die Erstklässler schon verstehen, was sie damit meint?